

## Das Jahr 1898 - Ohne Fleiß kein Preis

Am Anfang des Jahres 1898 kamen die Herren Altenbuger, Dämmer, Tetner, Hahn, Hilbert, Vetter, Vogel, Gistel, Sturm, Steierwald, Heskin, Steffen, Fürk, Hein, Friedel und Mannschatz – alle Mitglieder des ehemaligen Fröbelvereins, der wegen Bau der Kasernen aufgelöst worden war – zusammen, um Land für neue Gärten zu suchen.

Der Besitzer des Auerbachparks, Baumeister Palm, zeigte Bereitschaft, das für ihn wertlose Gelände einer ehemaligen Lehmgrube zwischen Herloßsohnstraße und Rosenthal für diesen Zweck zu verpachten.

Ein solches Gelände, verwildert, mit Trümmern und Unrat übersät, zu Gartenland werden zu lassen, ringt uns, den Nachfahren dieser mutigen Leute, heute nach 100 Jahren – noch unsere Hochachtung und Anerkennung ab.

Die Volksweisheit: „Ohne Fleiß kein Preis“ wurde damals, am mühevollen Anfang, und wird auch noch heute, bei der Erhaltung und weiteren Gestaltung des Erreichten, vielfach bestätigt.

Nach der Gründung eines Gartenvereins, der in den Folgejahren noch häufig seinen Namen sowie die Struktur änderte, wurde Herr Vogel der erste Vorsitzende des Vereins. Damit führte er die lange Reihe der folgenden Vorsitzenden in den vergangenen 100 Jahren an.

Im September 1898 wurde dann mit dem Baumeister Palm ein schriftlicher Pachtvertrag abgeschlossen. Der Pachtbetrag wurde auf 11 Pfennige pro Quadratmeter und Jahr für die ersten 5 Jahre festgesetzt. Er sollte sich danach für die weiteren Jahre um je 1 Pfennig erhöhen.

Die bedauerlichen Spuren eines Hochwassers im Jahr 1899 erforderten zwangsläufig die Erhöhung der Pacht auf 20 Pfennig pro Quadratmeter, was zur damaligen Zeit nicht wenig war.

Um die mit vielen Mühen und Opfern an Zeit und Geld immer schöner werdende Gartenanlage nicht zum Objekt von Spekulationen werden zu lassen, wurden ernsthafte Bemühungen unternommen, den Besitzer, Herrn Palm, zum Verkauf des Geländes zu bewegen, was nach langwierigen Verhandlungen dann auch gelang.

Als ein ernstes Problem erwies sich aber die nicht gerade rosige finanzielle Situation des Vereins. So wurden vom größten Teil der Mitglieder Anleihen erhoben und im Jahre 1905 die „Gohliser Gartengemeinschaft mbH“ gegründet, die dann den Kauf vollziehen konnte.

Nach der Beendigung des 1. Weltkrieges traten Schwierigkeiten anderer Art auf. Die Inflation mit ihren verheerenden Auswirkungen ließ einen Kassierer nach dem anderen kapitulieren. So verlangte z.B. die Gartengesellschaft zur sofortigen Zahlung der Grundsteuer vom Verein 5 Millionen Mark.

Die Situation hatte sich derart zugespitzt, daß bei Ausschreibungen von Gärten die Vergabe abhängig gemacht wurde von der Bereitschaft, die Funktion des Kassierers zu übernehmen.

Auf einer Monatsversammlung wurde für notleidende Mitglieder eine Tellersammlung durchgeführt. Das Ergebnis: 451500,- Mark. Herr Oehler stiftete dem Verein 100000,- Mark. Um das 25-jährige Jubiläum durchführen zu können,